

# Wochenblatt

Fernsprecher

No. 18.

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend.

Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt  
und Humor. Wochenblatt.

Abonnement: Monatlich 45 s.,  
vierteljährlich, M. 1.25 bei freier  
Zustellung ins Haus, durch die  
Post bezogen M. 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate

für denselben Tag sind bis vor-  
mittags 10 Uhr aufzugeben.

Die fünf mal gepaltene Zeile oder  
deren Raum 12 s.

Totalpreis 10 s. Reklame 25 s.

Bei Wiederholungen Rabatt.

Alle Annoncen-Expeditionen neh-  
men Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortsschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 23.

Donnerstag, den 21. Februar 1907

59. Jahrgang.

An Beiträgen der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1906 aus der Staatskasse bestrittenen Verläge an Viebfeuchenentschädigungen zc. sind für jedes der am 1. Dezember 1906 aufgezeichneten

- a) Pferde — Mk. 96 Pf.
- b) Rinder im Alter von sechs Wochen und darüber — Mk. 21 Pf. und
- c) Kälber im Alter von weniger als sechs Wochen ebenfalls — Mk. 21 Pf.

zu leisten. Die zur Einhebung dieser Jahresbeiträge berufenen Polizeibehörden (Stadträte, Bürgermeister, Gemeindevorstände) werden angewiesen, auf Grund der von den Kreis- bez. Amtshauptmannschaften an sie zurückgelangten Verzeichnisse die oben ausgeschriebenen Beiträge von den betreffenden Viehbesitzern unverzüglich einzuziehen und bis spätestens den 2. April 1907 unter Beischluß der Verzeichnisse an die Kreis- bez. Amtshauptmannschaften abzuliefern.  
Dresden, am 7. Februar 1907.

### Ministerium des Innern.

#### Das Wichtigste vom Tage.

Der Kaiser wohnte gestern der Rekrutenvereidigung in Wilhelmshaven bei.

Der Reichstag wählte gestern zum Präsidenten den konservativen Abgeordneten Grafen Stolberg, zum ersten Vizepräsidenten den nationalliberalen Abg. Dr. Paasche und zum zweiten Vizepräsidenten den freisinnigen Abg. Kämpf.

Der Reichstag legt seine Beratungen erst am Montag fort und zwar mit der ersten Lesung des Etats.

Ein Kongreß der deutschen Friedensgesellschaft findet am 3. März in Eisenach statt.

Am heutigen Tage feiert der Norddeutsche Lloyd sein 50 jähriges Bestehen.

Aus verschiedenen Teilen Deutschlands werden Sturm und Schneetreiben gemeldet. Auf der Nordsee und dem atlantischen Meer wütet ein heftiger Orkan. Der französische Kreuzer „Jeanne d'Arc“ soll an der afrikanischen Küste gesunken sein.

Während in Rußland der Siegeslauf der Demokraten bei den Dumawahlen fortdauert, hat in Warschau wie in ganz Polen die nationale Partei gesiegt.

Die norwegische Regierung führt eine neue, von der dänischen verschiedenen Orthographie ein.

#### Oertliches und Sächsisches.

Das Musterungsgeschäft und das Zurückstellungsverfahren im Aushebungsbezirk Ramenz findet Sonntag, den 9. März d. J. von früh 1/2 9 Uhr an im Schießhause zu Königsbrück für die Ortsschaften des Amtsgerichtsbezirks Königsbrück mit den Anfangsbuchstaben D bis Z (Ditterschütz bis Zschau) und außerdem für die Orte Niederlichtenau und Oberlichtenau; Montag, den 11. März d. J., von früh 1/2 8 Uhr an im Schützenhause zu Pulsnitz für die Ortsschaften Bretinig, Friedersdorf mit Thiemendorf, Großnaundorf, Hauswalde, Klein-Dittmannsdorf, Lichtenberg, Mittelbach, Niedersteina; Dienstag, den 12. März d. J., von früh 1/2 8 Uhr an ebendasselbst für die Ortsschaft Großröhrsdorf; Mittwoch, den 13. März d. J., von vormittags 1/2 8 Uhr an ebendasselbst für die Ortsschaften Obersteina, Ohorn, Stadt Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Dollung und Weißbach bei Pulsnitz. Es folgt hierauf Donnerstag, den 14. März d. J., von vormittags 1/2 10 Uhr an im Schützenhause zu Pulsnitz die Losung für sämtliche im Jahre 1887 geborene Militärpflichtige aus dem ganzen Aushebungsbezirke. — Gleichzeitig und in unmittelbarem Anschluß an das Musterungsgeschäft findet nach § 123 der Wehrrordnung das Zurückstellungsverfahren statt. Diejenigen Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve, sowie ausgebildete Land- und gewerblicher Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang ihrer Klasse machen, haben ihre Gesuche bis spätestens Donnerstag, den 28. Februar d. J., bei den betreffenden Ortsbehörden unter Beilegung ihrer Militärpapiere anzubringen; die letzteren haben die Gesuche zu prüfen, in besondere, bei der Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz zu beziehende Formular-Befehinigung versehen, nebst den Militärpapieren spätestens Sonntag, den 2. März d. J., mittags, bei der gedachten Kommandantur einzureichen. Die Entscheidung der verstärkten Ersatzkommission auf die eingegangenen Gesuche findet statt: Donnerstag, den 7. März d. J. in Ramenz für den Amtsgerichtsbezirk Ramenz,

Donnerstag, den 14. März d. J., in Pulsnitz für die Amtsgerichtsbezirke Pulsnitz und Königsbrück. Den Gesuchstellern bleibt anheimgestellt, zu diesen Terminen zur Bekanntmachung der getroffenen Entscheidung auf ihre Gesuche um 11 1/2 Uhr vormittags im Musterungslokal sich einzufinden.

Unte-offiziere und Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots aller Waffen, welche gesonnen sind, sich zum freiwilligen Dienst in dem Ostasiatischen Detachement für die Zeit bis 20. September 1909 zu verpflichten, haben sich ehehalbigst, spätestens bis 20. März d. J., zu melden und zwar: die Mannschaften der Infanterie, ausschließlich der Garde, beim Hauptmeldeamt des Bezirkskommandos I Dresden, Dresden-N., Marschnerstraße 11, diejenigen der übrigen Waffen und der Garde beim Hauptmeldeamt des Bezirkskommandos II Dresden, Dresden-N., Baumstraße 1.

Die erste diesjährige Bezirksvorturnerunde des 1. Bezirks des 2. Königlich-Oberlausitz-Turngaues mit ungefähr 40 Vorturnern findet am kommenden Sonntag, den 24. Februar, nachmittags 2 Uhr, in Schwepnitz statt.

Die diesjährige Bundesgeneralversammlung des Rgl. Sächs. Militärvereinsbundes, die bisher nur in Dresden abgehalten und wiederholt durch die Anwesenheit des Landesherren ausgezeichnet wurde, findet dieses Jahr erstmalig in der Provinz und zwar in Bautzen statt. Als Tag der imposanten Versammlung ist der 14. Juli, ein Sonntag, angelegt worden. Die Bauzner Militärvereine werden voraussichtlich zu Ehren der angelegenen Gäste eine größere Festlichkeit veranstalten. 1908 findet die Bundesgeneralversammlung wieder in Dresden und alsdann weiter ein Jahr um das andere jedesmal in einer anderen Kreis-hauptmannschaft statt. Man erhofft von der Einrichtung der Wanderversammlungen eine Belebung und einen Aufschwung des im Königreich Sachsen straff organisierten und weitverzweigten Militärvereinswesens.

Ramenz, 19. Febr. Am Sonnabend Vormittag 9 Uhr fand im Sitzungssaale der Königl. Amtshauptmannschaft unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns v. Erdmannsdorf eine öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt. Zunächst wurde auf 4 Disziplinationsgesuche Entscheidung gefaßt und zwar wurde Dispensation zur Disziplinierung des Grundbuchs für Hauswalde, Bes. C. & G. Ockert; Blatt 13 des Grundbuchs für Döbling, Bes. Karl Gottlieb Eberhardt; Blatt 187 des Grundbuchs für Großröhrsdorf, Bes. C. G. Großmann, und Blatt 40 des Grundbuchs für Rohna, Bes. Ernst Reinhold Richter in Häslitz, erteilt. Dem Erlasse von Polizeivorschriften, den Brandweinverschank in Steinbrüchen betr., und zwar mit den beschlossenen Änderungen, wurde zugestimmt. Auf das Gesuch des Gemeindevorstandes zu Großröhrsdorf um Bewilligung von Ausnahmen von § 4 letzter Absatz des amtshauptmannschaftlichen Regularius über Teilvermietungen und Schlafstellenwesen vom 11. Januar 1904 werden die erbetenen Ausnahmen, soweit sie nach dem Gutachten des Königl. Bezirksarztes zulässig erscheinen, erteilt, im übrigen aber verlag. Die ortstatutarischen Beschlüsse der Gemeinderäte zu Jauer, Lieske und Niedersteina, die Festsetzung des Gehaltes ihrer Gemeindevorstände betreffend, erlangen Genehmigung. Ebenso wurde zu der Vereinnahmung der Hundesteuer in die Gemeindefasse in den Gemeinden Jauer und Lichtenberg Genehmigung unter Vorbehalt des Widerrufs erteilt. Der Gemeindevater zu Ohorn erhält die Erlaubnis, den „Ohorner Anzeiger“ als Amtsblatt für die Gemeinde Ohorn führen zu dürfen. Nun wurde auf die vorliegenden Gesuche um Erlaubnis zum Betriebe der Gast- und Schankwirtschaft samt Nebengewerben Entscheidung gefaßt und dabei folgende Konzessionen erteilt: dem Kantinenverwalter Wilhelm Schöle in Senftenberg zum Bier- und Brandweinverschank, Beherbergen, Krippensehen, Ausspannen und Abhalten von Singspielen zu Dötern, Pfingsten, Weihnachten und zur Kirmeis im Grundstück Kat.-Nr. 306 für Großröhrsdorf; dem Viehhändler Max Frenzel in Großröhrsdorf zum Bier-, Wein- und Brandweinverschank, zum Schlachten, Speisen, Beher-

bergen, Ausspannen, Krippensehen, Tanzhalten und Abhalten von Singspielen und theatralischen Vorstellungen im Grundstück Kat.-Nr. 1 für Friedersdorf. Das Gesuch des Bädermeisters Otto Paul Nidlich in Ohorn um Erlaubnis zum Ausschank von Wein, Kaffee, Selterswasser und Limonaden mußte im Mangel eines vorhandenen Bedürfnisses zc. abgewiesen werden. Die von den Tanzlehrern Müge in Weißbach bei Pulsnitz, Suttig in Oberlichtenau und Philipp in Obersteina nachgesuchte Genehmigung, den Tanzunterricht bis abends 10 Uhr ausdehnen zu dürfen und den Schülern, die das 16. Lebensjahr erreicht haben, die Teilnahme am Unterrichte zu gestatten, mußte verlagt werden.

Sozialdemokratischer Terrorismus. Dem „Dresd. Nachr.“ wird von dem konservativen Reichstagsabgeordneten Dr. Wagner-Freiberg folgendes geschrieben: Ein in einem Dorfe des Freiburger Wahlkreises wohnender Arbeiter war zwanzig Jahre lang bei den Königl. Erbgewerken beschäftigt gewesen und hatte sich seine nationale Gesinnung auch bewahrt, nachdem er sich wegen des Rückganges des Bergbaues einen anderen Erwerbzweig gesucht hatte. Er war in einer Glasfabrik tätig gewesen. Bei der Wahl trug er Flugblätter für die nationalen Parteien aus. Als er nun nach der Wahl wieder an seine Arbeitsstelle kam, drangen die übrigen Arbeiter in seinen Raum ein und belästigten ihn mit allerhand groben Schimpfreden. Vom Fabrikdirektor forderten sie seine Entlassung, andernfalls wollten alle die Arbeit niederlegen. Obwohl der Fabrikdirektor ihn nicht entlassen wollte, war es dem Arbeiter nicht möglich, die fortgesetzten Schmähungen länger zu ertragen. Er mußte als Vater von sechs Kindern die Arbeit niederlegen. Nach einigen Tagen fand er Beschäftigung in einer Seidenfabrik. Doch sogleich gingen die Beschimpfungen wieder los, und er wurde auch hier wieder hinausgeschickt. Ein nicht minder kasses Beispiel wird aus Leipzig mitgeteilt. Dort müssen jetzt in einzelnen Fabriken die Arbeiter ihr Frühstück in einem Bogen des sozialdemokratischen Parteiblattes eingewickelt mitbringen, und zwar muß der Bogen jedesmal von der Nummer des vergangenen Tages sein. Hierüber führt ein sozialdemokratischer Vertrauensmann, der in der betreffenden Fabrik arbeitet, Kontrolle. Auf solche Weise werden diese Arbeiter gezwungen, das Blatt zu halten. Wehe ihnen, wenn sie ihr Frühstück in einer nationalen Zeitung eingewickelt mitbringen würden! Das sind die „geistigen Waffen“ der Sozialdemokratie!

Dresden, 19. Februar. Seine Majestät der König Friedrich August traf gestern Abend mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge 9 Uhr 30 Min. in Leipzig ein, begleitet von Oberstaatsminister v. Haugl, Hofmarschall Grafen v. Reg, Generalleutnant v. Altmann, Flügeladjutanten Major Gult, Staatsminister Grafen v. Hohenthal und Minister v. Schlieben. Auf dem Bahnhofe fand kleiner Empfang statt. Anwesend waren der kommandierende General Graf Wittgen v. Eckardt, Kreishauptmann Welsch, Oberbürgermeister Tröndlin und Reichsgerichtspräsident Sedendorf. Nach kurzer Begrüßung begaben sich Seine Majestät der König und die Herren der Begleitung unter begeisterten Hochrufen einer überaus großen Menschenmenge nach dem Königl. Palais am Ritterplatz. Heute Morgen begab sich König Friedrich August mit den Herren seiner Begleitung nach Leipzig-Gohlis zur Besichtigung der Schokoladenfabrik von Wilhelm Felsche. Nach einem längeren Rundgang durch die Fabrik nahm der König im Ausstellungssaale des Hauses einen Scherztrunk entgegen. Ehe der König die Fabrik verließ, brachte ihm ein Mitglied des Arbeiterausschusses vor dem im Hofe versammelten Arbeitspersonal ein dreifaches Hoch aus. Von Gohlis aus begab sich der König zu Wagen nach dem Diakonissenhause in Lindenau, in dessen Vorhalle ihn im Namen des Vorstandes Geh. Kirchenrat Superintendent Dr. Pant, Oberin v. Werbeck, Pastor Große und die drei Oberärzte begrüßten. Ueber eine Stunde weilte der Monarch in dem Krankenhause, um dann die Fahrt nach dem Augusteum anzutreten. Dort wurde der König in der Wandelhalle durch stürmische Ovationen der versammelten





Studentenschaft begrüßt, und es wurde ihm durch den gesamten akademischen Senat, an der Spitze der Rektor magnificus Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Curschmann, ein feierlicher Empfang bereitet. Der König hörte darauf im Auditorium eine Vorlesung des Prorektors Professor Dr. Seeliger über die Salischen Kaiser. Später hörte der Monarch eine Vorlesung aus der Kirchengeschichte von Geh. Rat Prof. Dr. Friedberg. Der Nachmittag war dem Besuch des deutschen Buchgewerbehauzes gewidmet. Nachdem sich der König in das goldene Buch eingetragen hatte, befristete er noch in den Räumen der Gesellschaft zur Pflege der Photographie, deren Protoktor er ist, die Ausstellung von Mitgliederarbeiten. Sodann begab er sich nach der Reichsbankhauptstelle, wo die Tresoreinrichtungen der Reichsbankhauptstelle in Augenschein genommen wurden.

Leipzig. Der König besuchte am Dienstag Abend das Winterkonzert des akademischen Gesangsvereins „Arion“ im Zentralthheater, wo sich eine zahlreiche Festversammlung eingefunden hatte. Der Senior des „Arion“ brachte ein Hoch auf den König aus. Nach dem Konzert begab sich der König zur Soiree bei dem kommandierenden General von Bizthum, wobei zahlreiche Einladungen an die Spitzen der Behörden ergangen waren.

Leipzig. Wie erst jetzt bekannt wird, hatte eine Anzahl hiesiger Butterfirmen zu Weihnachten bei einer renommierten Magäuer Butterfirma Schmeltbutter im Werte von 40000 Mk. bestellt. Da die hiesige Nahrungsmittelpolizei feststellte, daß die Schmeltbutter einen großen Prozentsatz Margarine enthielt, wurden sämtliche von der Magäuer Firma stammenden Vorräte mit Beschlag belegt und durften später nur noch zu gewerblichen Zwecken, als Wagenfett u. dgl. verwendet werden. Der Inhaber der Magäuer Firma wurde wegen Nahrungsmittelverfälschung und Betrugs unter Anklage gestellt. Eine Leipziger Zeitung wendet sich im Anschluß hieran in ziemlich scharfer Weise gegen die Polizei und sagt, daß es nicht gerechtfertigt sei, Butter, nur weil sie mit Margarine versetzt sei, dem Verbrauche völlig zu entziehen und als Wagenfett u. dgl. zu verwenden. Der Zusatz von Margarine könne doch nicht als gesundheitsgefährlich angesehen werden, nachdem Margarine längst als einwandfreies Nahrungsmittel gelte. Es wäre wohl praktischer gewesen, wenn man die verfälschte Butter zu billigeren Preisen zu Genusszwecken, nötigenfalls unter amtlicher Kontrolle, verkauft hätte.

Das nähere Reiseprogramm der Schuldirektors Vorwerk in Unterfaßensberg, der bekanntlich von einer Anzahl vogtländischer Industriellen nach Afrika gefandt wird, sieht nunmehr fest. Mitte April wird Vorwerk abreisen, zunächst Zogo, dann Kamerun und Deutsch-Südwestafrika besuchen und über Ägypten zurückkehren. Nach seiner Heimkunft wird Vorwerk durch Vorträge auffallend wirken.

Der Sturm am Sonntag hat im Erzgebirge durch Schneeverwehungen abermals Eisenbahnbetriebsstörungen hervorgerufen.

Glauchau, 18. Februar. Bezirksarzt Dr. Fambach hier, der zum außerordentlichen Professor für Hustunde an der Tierärztlichen Hochschule in München ernannt worden ist, hat sich entschlossen, diesem Rufe nicht Folge zu leisten und sein bisheriges Amt hier weiter auszuüben.

Oberwiesenthal. Von dem herrschenden heftigen Schneesturm überrascht, wurde gestern auf dem Gebirgskamm ein 18 jähriges Mädchen besinnungslos aufgefunden; Unter großer Anstrengung nach dem „Neuen Haus“ gebracht, stellte man Wiederbelebungsversuche an dem Mädchen an, die glücklicherweise von Erfolg waren. Nur durch Zufall ist das Mädchen dem Tode durch Erfrieren entzogen worden. Es stammte aus Buchholz und wurde auch von Buchholzer Ausflüglern aufgefunden. Ebenfalls infolge Sturmes und Schneetreibens geriet eine Chemnitzer Touristen-Gesellschaft in Gefahr. Sie fuhr in einigen Schritten von Oberwiesenthal nach Annaberg und hatte das Signal des herannahenden Eisenbahnzuges überhört. Als die Schienen sich einem Bahnübergang näherten, kam der Zug und nur mit knapper Not entgingen die Ausflügler einem Zusammenstoß.

Freiberg. Nach einer Bekanntmachung des Rektors der hiesigen Bergakademie sind 24 Studierende, weil sie zu ihrem Studium nicht zurückgekehrt bzw. ihren Verbindlichkeiten gegen die Akademie nicht nachgekommen sind, auf Beschluß des Senats aus der Liste der Studierenden gestrichen. Unter den 24 gestrichlenen Studenten befinden sich nicht weniger als 19 Russen, von den übrigen stammen 2 aus Schweden, je 1 aus Italien, Griechenland und Rumänien.

Freiberg. Wegen Rindbestätigung wurde vom hiesigen Schwurgericht die Stepperin Wilhelm zu 2 Jahren 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatte dem am 28. Januar von ihr geborenen Kinde mit der Hand solange den Mund zugehalten, bis es erstikte.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. In Anwesenheit des Kaisers fand am Mittwoch mittag in Wilhelmshafen die Vereidigung der Rekruten der Marineinfanterie der Nordsee statt. Der Kaiser hielt eine kurze Ansprache, in der er die Rekruten zur Vaterlandsliebe ermahnte, indem er auf Beispiele in der vaterländischen Geschichte hinwies. Aus der jüngsten Zeit könnten namentlich die Helden von Südwestafrika vorbildlich sein. Die begeisterten Schriften des Divisionspfarrers Schmidt über seine dortigen Erlebnisse und Freundschaften „Peter Moor's Fahrt durch Südwestafrika“ könnten den Rekruten bei aufmerksamer Lektüre zeigen, wie deutsche Soldaten zu kämpfen haben. Nach der Vereidigung fuhr der Kaiser im Automobil nach dem Offizierskasino, wo ein Frühstück stattfand, und legte um 2 Uhr an Bord zurück.

Aus Deutsch-Südwestafrika schreibt der am Friedensweit hervorragend beteiligte Vater Malinowski nach der „Germania“ u. a.: Der Friede mit den Botschwärzen ist am 23. Dezember (Hören Sie, Herr Bebel!) so geschlossen worden, daß man auf dauerhafte Ordnung und Ruhe im Lande rechnen darf. Herr Oberst v. Deimling und Herr Oberleutnant v. Ghorff, die der Kolonie und dem deutschen Vaterland ihr Leben als Soldaten geweiht haben, haben aber auch großmütig ihren Kriegsmut und Tüchtigkeit in friedlichen Bahnen gelenkt und so den Frieden in der Kolonie, den sie als ein Ideal anstreben, mit allen Kräften gefördert und erreicht. Als Krieger waren sie gefährlich, als Friedensmänner wird ihnen die Kolonie und auch unsere Mission eine ewige Dankbarkeit bewahren. Zur Anerkennung der Dienste, die wir alle während des dreijährigen Krieges geleistet haben, will uns Oberst v. Deimling die Botschwärzen anvertrauen. Alles mögliche muß angeschafft werden, Geld, Geld muß ich haben! Die deutsche Regierung hat Vieh bestellt für die Botschwärzen, das heißt, das Muttervieh bleibt Eigentum der Regierung, der Nachwuchs dagegen und die Milch gehören den Botschwärzen.

— Zur Wahl des Reichstagspräsidenten schreibt die „Germania“: Der Ausgang der Wahl hat uns nicht mehr überraschen können, er ist aber ebensovornig geeignet, uns zu betrüben. Im Gegenteil: Es ist damit eine klare Lage geschaffen, und vor allen Dingen eine größere Freiheit für das Zentrum in seiner parlamentarischen Stellung, was auch von den Zentrumswählern mit besonderer Genugtuung begrüßt werden wird. Freilich hätte das Zentrum allenfalls die erste Vicepräsidentenstelle erhalten können. Aber eine solche Ernennung, als wenn es wegen seiner Abstimmung vom 13. Dezember wie ein Schlingensiefel wegen schlechten Betragens zur Strafe „einen herunter“ kommen müßte, konnte es unmöglich auf sich nehmen, die Fraktion hat deshalb von vornherein den Beschluß gefaßt, nach Ablehnung des von ihm vorgeschlagenen Präsidenten unter allen Umständen zu verzichten und sich so vom Präsidium des Reichstags vollständig ausschließen zu lassen. Wir können an, daß der Reichstagskanzler fortan „in allen Lebenslagen“ auf die Unterstützung des Zentrums verzichtet. Ebenso scheint es, daß die Konserwativen fortan von den Freimännern und Demokraten statt vom Zentrum Förderung ihrer Wünsche und Bestrebungen erwarten.

— Vom Gymnasium in Oranienburg sind 18 Schüler verschiedener Klassen und Geschlechter vom Gymnasium in Gnesen acht Schüler verschiedener Klassen verwiesen worden, weil ihre Geschwister in den katholischen Volksschulen am Schulstreik teilnahmen.

— Der Geh. Medizinalrat Professor Dr. Krabber, Direktor der Kinderklinik und Poliklinik der Universität Greifswald, ist von einer Krankheit infiziert worden und nach langem Kranklager gestorben.

— In der gestrigen Verhandlung des Böplauprozesses, in dem die Plaidoyers beginnen sollten, war der Angeklagte nicht erschienen. Er hatte ein Schreiben geschickt, in dem er erklärte, daß er körperlich und geistig zu heruntermgelommen sei, daß er der Verhandlung nicht folgen könne. Da er gleichzeitig ein ärztliches Attest beigelegt hatte, so beschloß der Vorsitzende, die Verhandlung auf Freitag vormittag 9 1/2 Uhr zu versetzen.

— Die braunschweigische Thronfolgerfrage ist überhaupt noch nicht an das Plenum des Bundesrates gelangt. Sie beschäftigt zur Zeit erst den Justizausschuß des Bundesrates. Daß die Frage im Plenum mit überwältigender Mehrheit zu Ungunsten des Hauses Cumberland beantwortet werden wird, darf jetzt schon als zweifelhaft gelten.

— Die bräunlich-schwarze Thronfolgerfrage ist überhaupt noch nicht an das Plenum des Bundesrates gelangt. Sie beschäftigt zur Zeit erst den Justizausschuß des Bundesrates. Daß die Frage im Plenum mit überwältigender Mehrheit zu Ungunsten des Hauses Cumberland beantwortet werden wird, darf jetzt schon als zweifelhaft gelten.

— Die bräunlich-schwarze Thronfolgerfrage ist überhaupt noch nicht an das Plenum des Bundesrates gelangt. Sie beschäftigt zur Zeit erst den Justizausschuß des Bundesrates. Daß die Frage im Plenum mit überwältigender Mehrheit zu Ungunsten des Hauses Cumberland beantwortet werden wird, darf jetzt schon als zweifelhaft gelten.

— Die bräunlich-schwarze Thronfolgerfrage ist überhaupt noch nicht an das Plenum des Bundesrates gelangt. Sie beschäftigt zur Zeit erst den Justizausschuß des Bundesrates. Daß die Frage im Plenum mit überwältigender Mehrheit zu Ungunsten des Hauses Cumberland beantwortet werden wird, darf jetzt schon als zweifelhaft gelten.

Deutscher Reichstag.

Eröffnung im Weissen Saale.

Die Eröffnung des Reichstags fand gestern im Weissen Saale des Königl. Schlosses in der hergebrachten Weise statt. Der Saal bot im Wesentlichen dasselbe Bild wie am 3. Dezember 1905. Nachdem der Reichstagskanzler dem Kaiser Meldung erstattet hatte, und die Schloßgardekompagnie in den Saal gezogen, sowie die Hofordnen mit den Reichsinstituten erschienen waren, betrat der Kaiser, gefolgt von dem Kronprinzen und dem Prinzen Heinrich den Saal. Der Alterspräsident, Herr v. Winterfeldt-Mentkin, brachte das dreifache Hoch auf den Monarchen aus. Der Kaiser stieg die Stufen zum Throne empor und verlas darauf mit klarer Stimme die Thronrede. Dieselbe hatte folgenden Wortlaut:

Gehrte Herren!

Im Namen Meiner hohen Verbündeten heiße ich den neu gewählten Reichstag willkommen.

Aufgerufen zur Entscheidung über einen Zwiespalt zwischen den verbündeten Regierungen und der Mehrheit des vorigen Reichstags hat das Deutsche Volk befunden, daß es Ehr' und Gut der Nation ohne Kleinlichen Parteigeist treu und fest gehütet wissen will. In solcher Bürger, Bauern und Arbeiter einigender Kraft des Nationalgefühls ruhen des Vaterlands Geschicke wohl geborgen. Wie ich alle verfassungsmäßigen Rechte und Befugnisse gewissenhaft zu achten gewillt bin, so hege ich zu dem neuen Reichstage das Vertrauen, daß er es als seine höchste Pflicht erkennt, unsere Stellung unter den Kulturvölkern verständnisvoll und tatbereit zu bewahren und zu befestigen.

Ihre erste Aufgabe wird die Erledigung des Reichshaushalts für 1907, des Nachtragskredits für Südwestafrika und des Bahnbauans von Ketsmanshop nach Kubub sein. Diese Vorlagen gehen Ihnen sofort in der früheren, nur unwesentlich veränderten Gestalt zu.

Die schwere Krise, die durch die Anstöße der Eingeborenen in Südwest und Ostafrika über diese Schutzgebiete hereingebrochen war, ist überwunden. In Ostafrika ist der Aufstand vollständig unterdrückt. In Südwestafrika sind die feindlichen Stämme bis auf wenige Ueberreste unterworfen worden, so daß eine erhebliche Verminderung der dort stehenden Schutztruppe aller Voraussicht nach möglich sein wird. Der Dank des Vaterlands ist den Tapfern sicher, die in jahrelangen, schweren Kämpfen mit einem verlässlichen und harmlosen Gegner den Ruhm der deutschen Waffen hochgehalten haben.

Die Entwicklung unserer Kolonien zu einem wertvollen Teil des nationalen Bestandes erfordert vor allem einen sorgfältig ausgearbeiteten Plan für den Ausbau der Verkehrswege. Um allmählich zu einer gedeihlichen Selbstverwaltung zu gelangen, werden zunächst das Rechnungswesen zu vereinfachen und die Beamtenverhältnisse neu zu ordnen sein. Wie mit dem Vorschlage, ein Kolonialamt zu errichten, so wird der Reichstag auch mit den Beihilfen für die schwer gescheiterten Anstiege in Südwestafrika von neuem befaßt werden.

Der gesunde Sinn in Stadt und Land hat im Weltkrieg eine Bewegung halt geboten, die sich, alles bestehende Gute und Lebenskräftige verneinend, gegen Staat und Gesellschaft in ihrer stetigen Entwicklung richtet. Die großen, grundlegenden Gesetze zum Schutze der wirtschaftlichen Schwachen sind gegen den Widerstand der Fraktion geschlossen worden, die sich als die wahre Vertreterin der Arbeiterinteressen bezeichnet, selbst aber nichts für sie und für den Kulturfortschritt geleistet hat. Gleichwohl zählen ihre Wähler immer noch nach Millionen. Der deutsche

Arbeiter darf darunter nicht leiden. Jene Gesetzgebung beruht auf dem Grundsatze der sozialen Verpflichtung gegenüber den arbeitenden Klassen und ist daher unabhängig von der wechselnden Parteigestaltung. Die verbündeten Regierungen sind entschlossen, das soziale Werk in dem erhabenen Geiste Kaiser Wilhelms des Großen fortzusetzen.

Als König von Preußen habe ich am 27. Januar d. J. kundgegeben, daß ich bei Vereidigungen Meiner Person von Meinem Begnadigungsrechte größeren Gebrauch machen will. Es ist mein Wunsch, auch im Geleise den Bestrafungen wegen Majestätsbeleidigungen engere Grenzen gezogen zu sehen. Eine Vorlage für den Bundesrat wird vorbereitet.

Die allgemeine politische Lage berechtigt zu der Zuversicht, daß uns der Friede weiter erhalten bleiben wird. Zu unsern Verbündeten erhält Meine Regierung die alten, herzlichen, zu den andern fremden Mächten gute und korrekte Beziehungen. Der am 11. Januar d. J. unterzeichnete Vertrag mit Dänemark, der durch Regelung der Verhältnisse der Optantenfänger störende Reibungen beseitigen soll, wird, wie ich hoffe, das freundliche Verhältnis zu unsern nördlichen Nachbarstaaten kräftigen. Auf Grund der Anregungen der Vereinigten Staaten von Amerika und der Vorschläge der russischen Regierung habe ich die Einladung zu der zweiten Haager Friedenskonferenz angenommen, die berufen sein wird, im Anschluß an die Ergebnisse der ersten Haager Konferenz das Völkerecht im Sinne des Friedens und der Humanität weiter auszubilden.

Und nun meine Herren, möge das nationale Empfinden und der Wille zur Tat, aus dem dieser Reichstag hervorgegangen ist, auch über seinen Arbeiten walten — Deutschland zum Heil!

1. Sitzung am 19. Februar 1907.

Bald nach 1 Uhr, dem für die erste Sitzung des neuen Reichstags anberaumten Termin, beginnt der Sitzungssaal sich erst langsam, dann rasch und rascher zu füllen, bis schließlich die Befehle des Hauses eine so annähernd lückenlose ist, wie wohl noch kaum jemals bei Eröffnung eines neuen Reichstags. Auch die Tribünen sind dicht besetzt. Begrüßungen werden ausgetauscht. Es geht eine Zeitlang wie ein Bienenhum zu, bis — die Uhr zeigt noch nicht einmal 1/4, das akademische Viertel ist also noch nicht abgelaufen — der Abgordnete v. Winterfeldt-Mentkin, der sich bereits eine Weile auf dem Präsidialplatze niedergelassen hatte, erhebt und zur Glocke greift. Mit leiser, aber infolge der sofort eintretenden Stille deutlich vernehmbarer Stimme erklärt er, unter Berufung auf § 1 der Geschäftsordnung und unter Hinweis auf sein Alter — er sei geboren am 2. März 1825 — das einwillige Präsidium übernehmen zu wollen, falls nicht ein anderer dazu berechtigt sei!

Da dies nicht der Fall, ernennt der Alterspräsident sodann ein provisorisches Bureau, indem er zu Schriftführern die Abgg. Paulus-Eberswalde, Engeler, Kimpin, Hermes beruft.

Hierauf erfolgt behufs Feststellung der Präsenz der Namensaufruf. Derselbe ergibt die Anwesenheit von 365 Mitgliedern. Das Haus ist also beschlussfähig.

Die nächste Sitzung beräumt Alterspräsident v. Winterfeldt-Mentkin an auf Mittwoch, 20. Januar, 1 Uhr, mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidiums und der Schriftführer. Schluß gegen 2 Uhr. Eingegangen sind: die Nachtragsbeschlüsse für Südwestafrika, der Etat für 1907, sowie Rechnungsübersichten.

2. Sitzung Mittwoch, den 20. Februar, 1 Uhr.

Das Haus ist sehr gut besetzt. Am Bundesratsitzung: Kommissare. Alterspräsident v. Winterfeldt-Mentkin eröffnet die Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidenten und der Schriftführer.

Bei der Wahl des Präsidenten werden 333 Zettel abgegeben. Davon lauten auf den Namen des Grafen Leo v. Stolberg-Wernsterode: 214. (Bei Rennung dieser Zahl ertönt lebhafter Beifall bei den Blockparteien, Lachen beim Zentrum); auf den Abgeordneten Dr. Spahn (Str.) lauten 164, auf den Abgeordneten Dr. Baasche (natl.) 4 Stimmen, auf den Freiherrn v. Herling (Str.) 1 Stimme.

Graf von Stolberg ist also zum Präsidenten gewählt. Er nimmt die Wahl mit den Worten an: Ich danke Ihnen für die sehr hohe Ehre, die Sie mir mit dieser Wahl erwiesen haben. Ich nehme die Wahl an. (Lebhafter Beifall.)

Er bezieht sich zum Präsidentenamt und fährt fort: Das an und für sich schwere und verantwortungsvolle Amt, welches Sie mir übertragen haben, ist unter den jetzigen politischen Verhältnissen doppelt schwer und doppelt verantwortungsvoll. Dazu kommt noch, daß die erprobte Amtstätigkeit, die hohe Begabung, die Schlagfertigkeit und die persönliche Liebenswürdigkeit meines Herrn Vorgängers (Beifall) noch in Ihrem Gedächtnisse stehen und zu Leistungen herauffordern. Ich weiß, daß ein Präsident nur dann etwas leisten kann, wenn er vom Hause unterstützt wird. Deshalb bitte ich um Ihre Unterstützung. Will ich, ich will mein Amt unabhängig nach allen Richtungen hin, ich will es gerecht und unparteiisch führen, ich will die Würde des Hauses wahren (Beifall) und keine Geschäfte nach Möglichkeit zu fördern suchen. Wenn im übrigen das, was ich leisten werde, hinter dem was ich leisten möchte, sehr weit zurückbleiben sollte, so hoffe ich doch, daß Sie mit mir sagen werden: Ut desit viros, tamens est laudanda voluntas. Dann möchte ich noch unserm verehrten Alterspräsidenten danken für seine Mühevollung und Sie bitten, sich um Zeilen Ihres Dankes von den Klagen zu erheben. (Geschleicht unter Beifall.)

Nunmehr erfolgt die Wahl des ersten Vicepräsidenten, gleichfalls durch Stimmzettel. Es werden 382 Zettel abgegeben, davon lauten auf den Namen Dr. Baasche (natl.) 209, auf den Namen Liebermann von Sonnenberg (Antif.) 2 und je einer auf die Namen Korsanitz (Volke), Dr. Böhmer (fr. Bgg.), Dr. Spahn (Str.) und Bebel (Soj.), während 187 Stimmzettel unbeschieden sind.

Dr. Baasche ist also zum ersten Vicepräsidenten gewählt, er nimmt die Wahl dankend an. Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten werden 379 Zettel abgegeben, davon 168 unglültig. Es verbleiben 213 gültige, wovon 205 auf den Abgeordneten Kaempf (fr. Bp.) lauten, der somit gewählt ist und die Wahl mit Dank annimmt. Weiter waren entfallen auf die Abgeordneten Raumann 2, Singer 2, Rattmann, Bebel, Schaaf und Trindorn je eine Stimme.

Abg. Kaempf (fr. Volksp.) erklärt auf Befragen: Herr Präsident, ich nehme die Wahl an.

Es folgt die Wahl sämtlicher Schriftführer in einem Wahlgange durch Abgabe von auf je acht Namen lautenden Stimmzetteln. Die Befreiung des Ergebnisses dieses Wahlganges wird in der nächsten Sitzung erfolgen.

Zu Quästoren ernennt der Präsident die Abgg. Bassemann und Schmidt-Warburg.

Eingegangen sind drei Interpellationen, eine von Baasche und Genossen, betr. die Weinsfrage, eine desgl. von Köstke und Genossen, endlich eine von Stresemann und Genossen betr. die Privatbeamten-Besprechung.

Nächste Sitzung am Montag, 25. Februar, 1 Uhr. Schluß Antrag, betr. Einstellung eines Straßverabrens gegen ein politisches Mitglied des Hauses, dann erste Sitzung des Reichsauswahlcomitäs. Schluß 4 1/2 Uhr.

Schnee und Sturm.

Jetzt, wo man die Ankunft des Frühlings erwartet, jetzt noch einmal ungelindes Winterwetter mit ungemindertem Kraft ein. Schneetreiben, Sturm und Gewitter haben überall Schaden angerichtet. So berichtet eine amtliche Mitteilung, daß die telegraphischen Verbindungen nach Frankreich, Belgien, Holland, Rheinland und Westfalen, sowie teilweise auch nach Italien und England infolge der unglückseligen Bitterung unterbrochen sind. Die Telegramme erleiden erhebliche Verzögerungen. Weitere Telegramme malben:

Frankfurt a. M., 20. Februar. Hier ist stürmisches Wetter. Seit gestern vormittag herrscht heftiges Schneetreiben.





Riel, 20. Februar. In der ganzen Provinz Schleswig-Holstein herrscht seit der letzten Nacht ein heftiger Sturm, der an den Telegraphenleitungen Störungen hervorrief und auch sonst großen Schaden anrichtete. In Schlusfeld flürzte heute früh das Wohnhaus des Landmannes Petersen vollständig ein, nachdem der Sturm vorher das ganze Dach abgerissen und davongetragen hatte. Die Bewohner des Hauses konnten sich retten.

Jena, 20. Februar. Der orkanartige Sturm verursachte heute vormittag in der königlichen Eisenbahn-Reparaturwerkstatt ein schweres Unglück. Dort flürzte plötzlich die eiserne Dachkonstruktion der im Bau begriffenen Maschinenhalle ein. Der Zimmergeselle Schau wurde sofort getötet, zwei andere Bauhandwerker wurden schwer verletzt. Drei kamen mit leichten Verletzungen davon, der angerichtete Schaden wird auf etwa 30 000 Mark geschätzt.

Aus Hannover wird gemeldet: Heute früh 6 Uhr ging bei anhaltendem Schneesturm ein außerordentlich starkes Gewitter über Siebt und Bezirk Hannover nieder. Mehrere heftigen elektrischen Entladungen folgten wiederholt starke Donnerschläge unter orkanartigen Windstößen. Der Schneesturm hält zurzeit noch ungemindert an.

Ebenso herrscht in der Nordsee, wie aus Cuxhaven gemeldet wird, schwerer Sturm aus Nordnordost. Vor dem äußersten Feuer-Schiff bei Cuxhaven liegt eine Biermaßbarke in gefährlicher Lage. Zwei Schlepper sind zur Hilfeleistung abgegangen. Der Panzerkreuzer „Dor“ ist mit einem Eisenschiff im Schlepptau von See gekommen.

Vermischtes.

\* Jhabora Duncans Bruder. Viel Aufsehen erregt zurzeit in Berlin ein sonderbares Paar, das jetzt öfter in seltsamen Kostümen schnellen Schrittes die Straßen durchwandert. Die junge hübsche Frau trägt das malerische Kostüm der Griechinnen des klassischen Altertums, während der Mann nur mit einer leichten „Tunika“ aus seinem weißen Beinweibehel ist, die Hals, Brust, Arme und Beine nackt läßt. Statt der Schuhe sind die Füße mit Sandalen bekleidet. Das lange schwarze Haar des Mannes ist wohlgepflegt und fällt malerisch über den Nacken. Man hält den Naturmenschen vielfach für Gustav Nagel, der sich gegenwärtig ebenfalls in Berlin aufhält. Das trifft jedoch nicht zu. Es handelt sich hier vielmehr um den Bruder der bekannten Barfußtänzerin Jhabora Duncan, der zurzeit in einem Hotel der Vintstraße logiert. Hr. Duncan lebt in guten Verhältnissen und hat seinen Diener mitgebracht, der sich ebenso wie sein Herr anziehen oder besser gesagt, ausziehen muß. Noch vor zwei Jahren trug Hr. Duncan die Tracht gewöhnlicher Sterblicher, neuerdings aber will die ganze Familie der Barfußtänzerin durch ihr Beispiel erzieherisch auf die moderne Tracht wirken.

\* Einen tragikomischen Abschluß fanden die Hochzeitsfeierlichkeiten eines jungen Ehepaars aus Stolpenberg bei Essen. Nach der standesamtlichen Trauung unterzogen die Neuvermählten in Gesellschaft der Trauzeugen eine Spitzfahrt durch die heimlichen Wäldchen. In einer dieser Wäldchen machte die junge Gattin, wahrscheinlich um ihre Aussteuer zu verwirklichen, eine Tischdecke. Der Wirt bemerkte den Verlust und benachrichtigte die Polizei. Diese nahm die Diebin fest und führte sie dem Gefängnis zu, wo die junge Frau nun ihre Hochzeitsnacht verbringen mußte.

\* Ein Ghemann, der gleichzeitig drei Ehefrauen besitzt, hatte sich in der Person des Maurers Borwald vor der Strafammer in Hildesheim wegen Bigamie zu verantworten. Er heiratete zum ersten Male 1883 und ging, obgleich diese Ehe noch bestand, im Jahre 1900 eine zweite ein. Er wurde infolge dessen 1901 wegen Doppelsehe mit einem Jahr Zuchthaus bestraft. Raum aus dem Zuchthaus entlassen, nahm er sich 1903 die dritte Frau. In der jetzigen Verhandlung traten alle drei Frauen als Zeuginnen auf. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus.

\* Bungsau, 19. Februar. Der wegen Einbruchdieb-

stahls hier in Untersuchungshaft befindliche Maurer Kother über- goß sich mit Petroleum, zündete sich an und verbrannte.

\* Eibersfeld, 19. Februar. Einbrecher plünderten in der Nacht zum Sonntag das häßliche Leihhaus, in das sie sich einschließen ließen, erbrachen den eisernen Schrank und entwendeten Uhren, Gold und Juwelen im Werte von weit über 100 000 Mk. Die Stadtverwaltung setzte auf die Ergreifung der Einbrecher eine Belohnung von 1000 Mark aus.

\* Gens, 19. Februar. Verflozene Nacht wurde im Ranton Graubünden ein heftiges Erdbeben wahrgenommen, das indes nicht nennenswerten Schaden anrichtete.

\* Schemacha (Transkaukasien), 19. Februar. Heute wurde hier in der vierten Morgenstunde ein kurzes Erdbeben verspürt.

\* Wölfe in der Nordsee. Aus Köln wird telegraphisch: Nach Meldungen aus der Nordsee züchten die Wölfe dort unter den Notwid großen Schaden an. Scharen von Wölfen treten aus den Abennungen auf deutsches Gebiet über. Einzelne wagen sich, vom Fanger getrieben, in die Dörfer hinein. In dem Dorfe Ribonne fraß ein Wolf einen an der Kette liegenden großen Hund bis auf den Kopf auf. In einem anderen Orte erschoss ein Förster einen Wolf, der sich in ein Haus einzuschleichen versuchte.

Drachtberichte

Des Pulsnitzer Amts- und Wochenblattes.

Dresden, den 21. Febr., nachm 3 Uhr.

Rotterdam. Der von London kommende Dampfer „Berlin“ der Linie „Harwich-Hoek van Holland“ ist infolge Sturmes an der Nordmole gescheitert. Der Dampfer ist in zwei Teile gebrochen; ein Teil ist gesunken. Die Passagiere und Besatzung befinden sich auf dem aus dem Wasser hervorragenden Hinterteil des Schiffes. Ein Rettungsboot versucht sie zu retten.

London. Alle an Bord des Dampfers „Berlin“ befindlichen 141 Personen, darunter 91 Passagiere, sind ertrunken.

(Wolffs Bureau.)

Neueste Meldungen

vom Hirsch-Telegraphen-Bureau.

Berlin, 21. Februar. Die Fraktionsgemeinschaft mit einem gemeinschaftlichen Ausschuss zur Durchführung der Frankfurter Beschlüsse wurde von den beiden freisinnigen Volksparteien und der freisinnigen Vereinigung beschlossen. Berlin, 21. Februar. Dem Reichstag gingen bisher 11 Wahlproteste zu. Die wirtschaftliche Vereinigung hat Initiativanträge eingebracht.

Berlin, 21. Februar. Die freisinnige Volkspartei des Reichstags beabsichtigt, eine Interpellation im Reichstag einzubringen, die den vom „Bayr. Cour.“ veröffentlichten Briefwechsel des General Keim mit der Reichstagswahl betrifft.

Berlin, 21. Februar. Der Sturm, welcher unter heftigen elektrischen Entladungen, Schneefall und Hagelwetter in der gestrigen Nacht an der Nord- und Ostseeküste tobte, hat auch in ganz Westdeutschland schwere Verwüstungen angerichtet. In Jena stürzte infolge des Sturmes am Neubau der Saaleisenbahnwerkstatt ein großes Gerüst ein und begrub 50 Arbeiter unter sich, von denen 30 schwer verletzt wurden. In Wilhelmshafen wurde ein 450 Zentner schwerer Taucherglockentrahn abgestürzt und 20 Meter weit davon ins Wasser geschleudert. Bei Paris hat der Sturm die Luftballonzelle des

Airo-Klub in St. Cloud, ein Gebäude von 400 Quadratmeter Ausdehnung und 15 Meter Höhe niedergebissen.

Berlin, 21. Februar. In der gestrigen Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wurde beschlossen, eine Interpellation einzubringen, über die von Preußen geplante Einführung von Schiffahrtsabgaben mit natürlichen Wasserstraßen, die in Widerspruch stehen mit Artikel 74 der Reichsverfassung.

Berlin, 21. Februar. Die „Deutsche Tageszeitung“ bezeichnet es ebenfalls für ein Märchen, daß der frühere Kolonialdirektor Dr. Stübel beabsichtigt haben soll, den jetzigen Kolonialdirektor Dernburg persönlich in dem üblichen Sinne des Wortes zur Verantwortung zu ziehen.

Wilhelmshafen, 21. Februar. Dem Kaiser wurde vor dem Kasino eine Bittschrift durch einen Arbeiter überreicht, die der Monarch annahm und seinem Begleiter übergab.

Brüssel, 21. Febr. Infolge des Orkans scheiterte das Fischerboot „Maria“ bei Düntfichen. Der Führer des Bootes und zwei Leute ertranken.

Madrid, 21. Februar. Es bestätigt sich, daß der französische Kreuzer „Jeanne d'Arc“, der auf Grund lief, verloren ist. Die Besatzung ist gerettet.

Paris, 21. Febr. Professor Moisson, Inhaber des Nobelpreises von 1906, ist gestern gestorben.

Paris, 21. Febr. In der Umgebung Pichons wird der Teil der Thronrede des deutschen Kaisers, der von Deutschlands auswärtigen Beziehungen und den Aufgaben der Haager Konferenz handelt, als den Erwartungen durchaus entsprechend bezeichnet und hinzugefügt, daß Deutschland und Frankreich über das Haager Programm einigen Sinnes sind und mit der Zeit noch manchen Anlaß zur Kundgebung übereinstimmender Anschauungen finden dürfte.

Fiume, 21. Februar. Bei dem Begräbnis des bekannten Anarchistenführers Kobel wurden mehrere Teilnehmer, die Hochs auf die Anarchie ausbrachten, verhaftet. Mehrere mit anarchistischen Aufschriften versehene Krankschleifen wurden entfernt.

Mailand, 21. Febr. Aus dem Zuchthaus in Fimalborgo sind 4 zu 30-jähriger Zuchthausstrafe verurteilte Raubmörder ausgebrochen. Trotz Verfolgung durch Gendarmen gelang es den Verbrechern, in den Bergen zu entkommen.

Witterungsaussichten.

Freitag, den 22. März:

Meist wolfig bis trüb, mild, Regen, starker Wind.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 23. Februar: 1 Uhr Bestunde. Pastor Resch.

Sonntag, den 24. Februar, Reminiscere: 1/2 9 Uhr Beichte 9 Predigt (Luc. 9, 51—56). Pfarrer Schulze. 5 Predigt (Jesus verraten). Pastor Resch. Amtswache: Pastor Resch.

Mittwoch, den 27. Februar, 1. Bußtag: 1/2 9 Uhr Beichte 9 Predigt (Luc. 23, 6—12). Pastor Resch. 5 Predigt (Jesaja 59, 1—2). Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. Pfarrer Schulze. 8 Jungfrauenverein.

An diesem Tage soll eine Kollekte für die innere Mission gesammelt werden.

Bekanntmachung.

In Ohorn wird von Personen, die besondere Interessen verfolgen, das falsche Gerücht verbreitet, daß das Amts- und Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend in Ohorn nicht mehr stark verbreitet sei.

Der unterzeichnete Verlag gibt hierdurch demgegenüber öffentlich bekannt, daß das alteingeführte Amts- und Wochenblatt trotz größter Anstrengungen, dasselbe zu verdrängen, die verbreitetste Zeitung in Ohorn ist. Vor Weiterverbreitung obiger falscher Behauptung wird gewarnt.

Pulsnitz, 21. Februar 1907.

Verlag des Amts- und Wochenblattes.

Bruchbänder, Leibbinden, Spülkannen, Klystierspritzen sowie alle Artikel zur Krankenpflege empfiehlt F. Herberg.

Zu verkaufen. Achtung! Wer ein gutes Pianino billig kaufen will, wolle seine Adresse unter „Pianino“ in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Ein Aufstallschwein, unter zweien die Wahl, guter Feser, ist zu verkaufen. Ohorn, Stetelsberg 121.



Trau-Ringe in allen Preislagen Max Reinhardt, Goldarbeiter.

Offene Stellen.

Dienstmädchen ins Bandfach, nicht unter 17 Jahren pr. 1. April gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Kräftiges Ostermädehen pr. 1. April nach Großhirsbrdorf gesucht. Offerten unter W. 100 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Mädchen zum Bandaufschlagen werden angenommen. C. G. Hübner.

Schulmädehen als Aufsichtung gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Arbeit auf Bandstühle mit schmaler Einteilung gibt aus Peisker, Pulsnitz.

Wacholdersaft garantiert rein, zur Blutreinigungstherapie, pr. Pfund 60 Pfg. empfiehlt Felix Herberg Mohrendrogerie.



Junge starke und mittlere hochtrag. Kühe, welche mit Kälbern stehen zum Verkauf. Bruno Scholz.

Erfurter Blumen-, Gemüse-, Grassamen usw. empfiehlt Felix Herberg Mohrendrogerie.

Bauber verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendfrisches Aussehen, zarte weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte Steckepferd-Lilienmilchseife von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckepferd. à St. 50 Pf. in der Löwen-Apothek und bei Felix Herberg.

Photographische Apparate in allen Ausführungen sowie sämtl. Bedarfsartikel — empfiehlt — Felix Herberg Mohrendrogerie.

Visiten-Karten fertigen sauber und billig E. L. Försters Erben.





# Ratskeller Pulsnitz.

Nächsten **Sonntag**, den 24. und **Montag**, den 25. Februar

## Karpfen-Schmaus,

wozu ich ein hochgeehrtes Publikum unter Zusicherung bester Bewirtung freundlichst einlade. Bemerkte, daß neben vorzüglichen **Speisen** auch **Kaffee und Käsekeulchen**, sowie **gutgepflegte Biere und Weine** verabreicht werden.

Achtungsvoll **H. Schneider.**

# Gasthof Böhm.-Vollung.

**Sonntag**, den 24. und **Montag**, den 25. Februar, statt Karpfenschmaus

## Bratwurst-Schmaus

verbunden mit **Gesellschafts-Scat.**

Anfang 8 Uhr.

Freundlichst ladet dazu ein **Ad. Barthel.**

# Holz-Auktion.

Wohlaer Revier.

**Montag, den 25. Febr. a. c.**, von vorm. 9 Uhr an sollen auf dem „Wald“

ca. 80 rm huchene Scheite und Rollen  
ca. 30 rm weiche dergleichen

meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft auf dem Schlage an der Georgenstraße am spitzen Stein.

Der Schlag am Wohlaer Granitbruch kommt von 1/2 10 Uhr an zur Versteigerung.

**Forstrevierverwaltung Wohla**, am 19. Februar 1907.  
**Rösch.**

Für die uns am Tage unserer

## Vermählung

zugegangenen zahlreichen Glückwünsche und Geschenke sagen wir hiermit allen unsern **herzlichsten Dank.**

Pulsnitz, den 17. Februar 1907.

**Theodor Heinisch u. Frau Elsa**, geb. Philipp.

# Konfirmanden-

## Saccos!

Allergrösste Auswahl am Platze!

Wirklich niedrige Preise.

## August Rammer jr., Pulsnitz,

Langestrass 26/27.

Durch Verarbeiten sich nur tadellos tragender Stoffe, bewährt sich meine Konfektion **auf's beste!**

## Zur Garküche!

**Sonntag** und **Sonntag**

ladet zum

**Bock-Braten, -Bier und**

**-Würstchen**

freundlichst ein Rettig gratis.

**Ehrhard Eckardt.**

# Rekruten

von Pulsnitz.

Betreffs wichtiger Besprechung werden die Rekruten von Pulsnitz dringend gebeten, **Sonntag, den 23. Februar**, abends 1/2 9 Uhr in **Kluges Restaurant** vollzählig zu erscheinen.  
Der Einberufer.

## Rekruten

von Pulsnitz M. S. und

Böhm.-Vollung.

Nächsten **Sonntag**, den

23. d. M., abends 8 Uhr

**Versammlung**

in **Schumanns Restauration.**

Der Einberufer.

# Streichrechte

## Farben

**Kalkfarben**, beide in jedem gewünschten Farbton

empfehlen **Pinzel**

**Felix Herberg**

**Mobrendrogerie.**

**Donnerstag und Freitag**

**frische grüne Heringe**

empfehlen

**L. Friedr. Iske.**

# Apfelsinen

à Duzend von **40 Pfg.** an,  
3 Stück 10 Pfg.

# Blut-Orangen

**Richard Seller.**

# Rabatt-Spar-Ver. Pulsnitz

— e. V. —

Als neues Mitglied ist bekannt zu geben:

Herr **Alwin Wehofsky**,  
Bäckerei, hier, Ramenzer Str.  
Der Vorstand.

# Bienenzüchterver. Pulsnitz.

Sonntag, den 24. Febr., nachm. 1/2 4 Uhr **Versammlung.** Betreffs der Haftpflichtversicherung. D. B.



## Versammlung

Sonntag, den 23. d. M., abends 9 Uhr in Hübners Restauration.  
Der Vorst.

# Geflügel- u. Kaninchen-

züchterver. Obersteina.

**Sonntag**, abends 8 Uhr

## Versammlung.

Aufnahme neuer Mitglieder.  
D. Vorst.



# Kurbad Pulsnitz

Schillerstrasse 213

empfehlen Bannen-, Dampf- und Kiefernadel-Dampfbäder, elektrische Lichtbäder Sool-, Moor-, Kiefern- und Fichtennadelbäder.

Spez.: Kohlensäure Mineralbäder.

**Massage und Packungen.**

Täglich geöffnet von früh 8 bis 8 Uhr abends. Dienstag und Freitag

**weibliche Behandlung.**

# Konfirmanden-Anzüge

nach Maß zu den billigsten Preisen, wie bekannt, empfiehlt **W. Angermann** am Markt, jetzt 2. Etage.

# Rechnungen

fertigen in modernster und sauberster Ausführung

**H. L. Förster's Erben.**

# Kleiderstoffe

in schwarz und bunt, in den neuesten Geweben und Farben, reelle, haltbare Qualitäten in hervorragender Auswahl.

**Wirklich billigst** kalkulierte Preise!

## Aug. Rammer jr., Pulsnitz,

Langestrass.

Beachten Sie bitte meine Fensterauslagen!

## DANK.

Nachdem wir unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter

**Frau verw. Johanne Eleonore Guhr,**  
geb. Grünberg

zur letzten Ruhe gebracht, sagen wir allen Freunden und Bekannten, welche die Entschlafene und uns durch den so schönen Kranzeschmuck, durch Wort und Schrift, sowie durch die Begleitung zur letzten Ruhestätte zu trösten und zu ehren suchten, sowie den Trägern hiermit unseren tiefgefühltesten Dank. Dank ferner Herrn Pastor Polster für die Tröstungen am Grabe. Desgleichen Dank auch Herrn Kantor Spannaus für die mit den Schülern angestimmten Gesänge.

Trauernd all die Deinen stehen  
Um den Grabeshügel her  
Weinend Engel zu Gott flehen  
Großmutter Du bist nicht mehr.

Verrent bist Du nun mit dem Gatten  
Dem jüngsten Sohn Du folgst nach  
Nun ruhet sanft in Friedhofschatten  
Bis ruft der Herr am jüngsten Tag.

Oberlichtenau, Baugen, Bischoheim und Niedersteina, am Begräbnistage.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange

unseres innigstgeliebten **Töchterchens**

allen

## herzlichster Dank.

Die tiefbetrübteten Eltern

**Bernhard Lindenkreuz und Frau.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres lieben

Söhnchens

## Hans

sagen wir allen hierdurch unsern

**herzlichsten Dank.**

Pulsnitz, den 19. Februar 1907.

Die tieftrauernden Eltern

**Moritz Rüdrieh und Frau.**

Am 20. d. M. verschied nach längerem Leiden meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter

## Frau Laura Mathilde Huste, geb. Grossmann

im 67. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

Pulsnitz, den 20. Februar 1907

**Bernhard Huste und Familie Rüdrieh.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1/2 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

